

Gemeinnützige Landbau-Forschungsgesellschaft Sottorf GmbH

Schulweg 1, 21385 Amelinghausen



**Erforschung und Erprobung von  
Konstellationsaussaaten bei Waldbäumen  
unter besonderer Berücksichtigung der  
Planeten Jupiter, Saturn und Mars**

- Kurzfassung der Projektdokumentation -

Erstellt mit finanzieller Unterstützung von:

- Software AG Stiftung
- Mahle-Stiftung GmbH
- Stiftung Berneburg gGmbH
- Bäuerliche Gesellschaft e.V.

Mai 2025

## Das Forschungsprojekt „Zukunftsbäume säen“

Angesichts zunehmender Waldschäden durch Krankheiten, Trockenheit und Hitzestress stellt sich die Frage, wie junge Bäume widerstandsfähiger aufgezogen werden können. Das Projekt „Zukunftsbäume säen“ verfolgt den Ansatz, durch gezielte Aussaaten zu bestimmten astronomischen Konstellationen den Einfluss auf Wachstum, Vitalität und Widerstandskraft von Waldbäumen – konkret der Stieleiche – zu untersuchen. Es basiert auf Erkenntnissen der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und greift insbesondere Ideen von Rudolf Steiner sowie praktische Erfahrungen früherer Forscher wie Georg Wilhelm Schmidt auf.

### Ziel und Hintergrund

Im Mittelpunkt des Projekts steht die Frage, ob sich Planetenkonstellationen – insbesondere von Saturn, Jupiter und Mars – beim Aussaatzeitpunkt positiv auf die spätere Entwicklung von Bäumen auswirken. Diese Idee gründet auf der Annahme, dass nicht nur Licht, Temperatur und Boden, sondern auch kosmische Kräfte Einfluss auf das Pflanzenwachstum haben. Bestimmte Planetenkonstellationen sollen Impulse übertragen, die sich langfristig in der Vitalität, Wuchsform oder Widerstandskraft der Bäume zeigen.

### Konstellationen und Zeitpunkte

Die Aussaat erfolgte im November 2020 zu fünf ausgewählten Zeitpunkten:

- Jupiter-Opposition
- Saturn-Opposition
- Jupiter-Saturn-Trigon
- Mars-Opposition
- Ein neutraler Termin (ohne spezielle Konstellation)

### Projektstandorte

Die Versuche fanden auf vier unterschiedlichen Flächen statt:

1. Bauckhof in Amelinghausen (Niedersachsen)
2. Hof Michael in Endeholz (Niedersachsen)
3. Schloss Freudenberg in Wiesbaden (Hessen)
4. Hofgut Breitwiesen in Ühlingen-Birkendorf (Baden-Württemberg)

Jeder Standort wurde vorbereitet (z. B. geräumt, eingezäunt, mit Saatstreifen versehen) und nach Möglichkeit in einheitlicher Struktur aufgebaut. Das verwendete Saatgut stammte von zwei gesunden Stieleichen auf dem Bauckhof-Gelände in Amelinghausen und wies eine sehr gute Keimfähigkeit auf.

Alle Flächen wurden regelmäßig gepflegt, insbesondere durch das Freischneiden der Reihen, da sich Konkurrenzvegetation wie Gräser, Stauden und holzige Pflanzen ansiedeln. Beim Vergleich der Versuchsflächen untereinander ist zu berücksichtigen, dass die standörtlichen Gegebenheiten (z.B. Bodenqualität, Wasserverfügbarkeit, Lichtverhältnisse ...) mehr oder weniger stark von einander abweichen.

## Bewertungskriterien und erste Ergebnisse

Zwischen 2021 und 2024 wurden jährlich Bonituren (Bewertungen) durchgeführt. Dabei wurden folgende Kriterien erfasst:

- Anzahl aufgelaufener Pflanzen
- Wuchshöhe
- Stammform (einstämmig, zwieselig, buschig)
- Gesundheitszustand (von gesund bis stark geschädigt)
- Vitalität (von kräftig bis kümmerlich)

Die Kriterien wurden stets von denselben Personen erhoben, um möglichst konsistente Bewertungsmaßstäbe anzulegen. Ergänzt wurden die Daten durch Fotos und Blattsammlungen.

Zu den Ergebnissen:

Die **Keimerfolge** der Aussaaten fielen je nach Standort und Konstellation sehr unterschiedlich aus:

In Amelinghausen keimten etwa 20–30 % der Eicheln, in Endeholz lag die Keimrate deutlich niedriger (unter 10 %). Eine maßgebliche Ursache hierfür lag in der offenkundigen Verschleppung zahlreicher Eicheln durch Tiere (vermutlich Eichelhähern). Das gleiche Phänomen führte am Standort Breitwiesenhof nahezu zum Totalausfall der Aussaat, so dass dieser Standort nicht weitergeführt wird. Die besten Ergebnisse verzeichnete die Fläche in Wiesbaden (Schloss Freudenberg) mit Auflaufquoten bis zu 76 %.

Beim Vergleich **der Auflaufprozente** zwischen den verschiedenen Konstellationen zeigt sich, dass die Varianten Saturn, Jupiter und Trigon ähnliche Werte aufweisen, während die Marsvarianten auf zwei Standorten erheblich, auf einem Standort nur tendenziell abfallen. Frappierend ist der nahezu totale Ausfall der Neutralvariante auf zwei der drei Versuchsflächen. Im Gegensatz dazu weist die dritte Fläche (Wiesbaden) bei der Neutralvariante ein sehr gutes Ergebnis auf.

Bezüglich der **Wuchshöhenentwicklung** lässt sich feststellen, dass sich nach vier Jahren zwar erste Unterschiede abzeichnen, für eindeutige Aussagen aber ein erheblich längerer Beobachtungszeitraum erforderlich ist.

Dies gilt in noch stärkerem Maße für die übrigen Merkmale (**Stammform, Gesundheit, Vitalität**), da im Frühstadium der Baumentwicklung mit mehr oder weniger massiven Überlagerungseffekten gerechnet werden muss (z.B. singuläre biotische oder abiotische Schädigungen).

## Fazit und Ausblick

Die bisherigen Ergebnisse lassen belastbare Aussagen über konsistente Auswirkungen der gewählten Konstellationen noch nicht zu. Bislang lässt sich lediglich festhalten, dass sich die in einigen älteren Abhandlungen beschriebenen deutlichen Auswirkungen von Konstellationssaaten auf Gestalt und Wüchsigkeit bereits im Frühstadium, also bei Sämlingen und Jungpflanzen, bei der vorliegenden Versuchsreihe nicht bestätigt haben.

Angesichts der langen Entwicklungszyklen der Waldbäume sowie der in der sensiblen Startphase des Baumlebens größeren Anfälligkeit für Überlagerungseffekte bedarf es eines Vielfachen des jetzigen Beobachtungszeitraums, um letztendliche Aussagen über die Merkmale Höhenwachstum,

Verzweigungs- und Wuchsform und Vitalität treffen zu können. Noch längere Zeiträume beanspruchen Aussagen zu eventuellen Vererbungseffekten.

Konzeption, Anlage und bisherige Datenerhebungen aus den Bonituren der drei verbliebenen Versuchsflächen bilden eine solide und bislang einmalige Grundlage für diese Langzeitstudien, aus deren Ergebnissen wichtige Impulse für die zukünftige Forstpflanzenvermehrung erwachsen könnten. In diesem Sinnen haben die Landbauforschungsgesellschaft Sottorf als Projektträger und die beteiligten Projektteilnehmer beschlossen, das Projekt weiter zu führen.

Für das Projekt tätig sind:

- Jörg Hüsemann, Projektpartner am Bauckhof in Amelinghausen
- Cees Vellenga, Projektpartner am Hof Michael in Endeholz
- Bernhard Stichlmair, Projektpartner am Schloss Freudenberg in Wiesbaden
- Urs Sperling, Projektpartner am Hofgut Breitwiesen in Ühlingen
- Leonhard Jentgens, Forstfachliche Begleitung und Dokumentation
- Jürgen Zippel, Projektleiter und Dokumentation vom „Netzwerk über Leben e. V.“
- David Hilbers, Projektassistent
- Jörgen Beckmann, Antragstellung und Dokumentation vom Verein „Die Agronauten e.V.“
- Hinrich Bütje, Verwaltung, von der „Gemeinnützige Landbauforschungsgesellschaft Sottorf mbH
- Matthias Zaiser, Antragstellung, vom der „Gemeinnützige Landbauforschungsgesellschaft Sottorf mbH